

Indogermanische Forschungen

Zeitschrift für indogermanische
Sprach- und Altertumskunde

Herausgegeben von
Karl Brugmann und Wilhelm Streitberg

Mit dem Beiblatt
Anzeiger für indogermanische
Sprach- und Altertumskunde
Herausgegeben von W. Streitberg

XXII. Band: Erstes und zweites Heft

Abgeschlossen am 8. November 1907.

Ausgegeben am 15. November 1907.

Straßburg
Verlag von Karl J. Trübner
1907



Aktionsart und Zeitstufe der Infinitive in den homerischen Gedichten.

Nachdem im Griechischen die aus der früheren Sprachentwicklung überkommenen, teils fertigen, teils werdenden Infinitive an die verschiedenen Tempusstämme sich angegliedert hatten, übernahmen sie von den entsprechenden Indikativen die Aktionsart, nicht aber die Zeitstufe.¹⁾ Der Infinitiv des Präsens bezeichnete also die Handlung in der Regel als verlaufend, seltener als punktuell, der Inf. Perf. als abgeschlossen oder den dadurch erreichten Zustand, der Inf. Aor. aber teilte mit dem Ind. Aor. teils die ingressive, teils die effektive Bedeutung. Auf welcher Zeitstufe die Handlung verlaufend, abgeschlossen oder eintretend gedacht werden sollte, ergab der Zusammenhang der Rede.

Die mannigfachen Funktionen, welche von diesen Grundlagen aus die Infinitive nach und nach übernommen haben, liegen in den homerischen Epen im wesentlichen bereits entwickelt vor. Wenn diese aber nach begründeter Annahme den Niederschlag einer Sprachentwicklung von vielleicht sechs Generationen darstellen, so wird sich auf Grund dieses reichen alten Materials die Entwicklung jener Funktionen noch einigermaßen verfolgen lassen. Insbesondere werden die Einflüsse erkennbar sein, welche die Ausbildung der dem Griechischen eigentümlichen Form der abhängigen Rede auf diese Entwicklung ausgeübt hat. Nach diesen Gesichtspunkten ist im folgenden der homerische Gebrauch der Infinitive in bezug auf Aktionsart und Zeitstufe einer genauen Untersuchung unterzogen.

1. Der Infinitiv Praes. bezeichnet der überwiegenden Bedeutung des Ind. Präs. entsprechend die Handlung als verlaufend und teilt mit ihm die aus dieser Grundanschauung hervorgehenden Gebrauchsweisen. Aus dem Begriff der verlaufenden Handlung, für den ein bezeichnendes Beispiel ist ο 278 διωκέμεναι γὰρ οἷω "daß sie auf der Verfolgung begriffen sind", erklärt sich zunächst der nur seltene, sogenannte Gebrauch *de conatu*. Mutzbauer Die Grundlagen der griech. Tempuslehre, S. 45 bemerkt mit Bezug auf das Imperf. mit Recht, daß in der Form nichts

1) Vgl. Delbrück Die Grundlagen der griech. Syntax S. 121 ff. und Vergl. Syntax II S. 451 ff., Capelle im Philologus 37 S. 114.

von einem Versuch liege. So ist κτείνειν in α 39 πρό οἱ εἴπομεν — μήτ' αὐτὸν κτείνειν μήτε μνάσθαι ἄκοιτιν nichts anderes als 'mit Töden beschäftigt sein' d. i. in Gedanken und vorbereitenden Handlungen den Mord betreiben, κατακτείνειν π 400 einen Mordanschlag machen, vgl. 432, ἰλάσκεσθαι A 386 die Versöhnung betreiben, vgl. 472.¹⁾ Die Handlung ist ferner in ihrem Verlauf gedacht, wenn es sich um die Fortsetzung oder Beendigung einer bisher geübten Tätigkeit handelt: so in der Konstruktion des Inf. Präs. nach εἶναι, wie E 32f. οὐκ ἂν δὴ Τρῶας μὲν ἑάσαιμεν καὶ Ἀχαιοὺς μάρνασθαι 'weiter kämpfen', nach παύειν, wie Λ 442 ἦτοι μὲν ῥ' ἔμ' ἔπαυσας ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι, oder um das Fortbestehen eines Zustandes im Gegensatz zum Aufhören oder einer Unterbrechung, wie Θ 246 νεῦσε δέ οἱ λαὸν κόον ἔμμεναι οὐδ' ἀπολέσθαι 'erhalten bleiben', Σ 87 ναίειν 'wohnen bleiben', ω 435 ζῶμεν 'weiter leben', φ 239 ἀκὴν ἔμεναι παρὰ ἔργῳ 'ruhig bei der Arbeit bleiben' (Gegensatz μή τι θύραζε προβώσκειν). Wird die Handlung während eines längeren Zeitraumes ununterbrochen verlaufend gedacht, so ergibt sich die Vorstellung der Dauer, wie ρ 55f. Πείραιον δέ μιν ἠνώγεα προτὶ οἶκον ἄγοντα ἐνδυκέως φιλέειν καὶ τιμέναι εἰς ὃ κεν ἔλθῃ 'Gastfreundschaft und Ehre erweisen', B 280 σιωπᾶν 'Schweigen beobachten', χ 129 φράζεσθαι 'im Auge behalten'. Eine solche Handlung setzt sich aber öfter, wie ρ 55f. zeigen kann, aus einer Reihe einzelner gleicher Akte zusammen, daher der Inf. Präs., wie der Ind., auch zur Bezeichnung einer wiederholten Handlung verwendet wird. So von gewohnheitsmäßigem Tun γ 48 ἐπεὶ καὶ τοῦτον οἶομαι ἀθανάτοισιν εὐχεσθαι 'daß er jederzeit sich im Gebet an die Götter wende' vgl. Z 207f., und in den zahlreichen Beispielen, in denen im Nebensatz ein wiederholter Fall gesetzt wird, wie A 229f. ἦ πολὺ λυσιὸν ἐστὶ — δῶρ' ἀποαιρεῖσθαι, ὅς τις céθεν ἀντίον εἴπῃ, vgl. B 214f. Z 228f. T 228f. γ 355. δ 196. ε 119f. θ 45. κ 22. 73f. ε 522f.; daher auch von einer jederzeit sich betätigenden Eigenschaft, wie P 675 αἰετός, ὃν ῥά τέ φασιν ὀξύτατον δέρκεσθαι d. i. die schärfste Sehkraft habe.

1) Hieher scheint auch der Inf. Präs. βάλλειν in E 51 f., δίδαξε γάρ Ἄρτεμις αὐτὴ βάλλειν ἄγρια πάντα gezogen werden zu müssen, wo man den Inf. des effektiven Aor. βαλεῖν erlegen erwartet. Der Inf. Präs. besagt eigentlich 'schießen auf allerlei Wild', die Jagd auf jegliche Art von Wild betreiben'. Vgl. auch κ 305 χαλεπὸν δέ τ' ὀρύσσειν 'danach zu graben', nicht 'ausgraben': Delbrück Vergl. Synt. II S. 39.

Wenige Präsensstämme bezeichnen eine punktuelle Aktion in dem von Delbrück Vergl. Synt. 2, 14 festgestellten Sinne, daß die Handlung mit ihrem Eintritt zugleich vollendet ist, oder auch verschiedene Aktionsarten. Zu den ersteren gehört vor allem εἶμι, dessen futurischer Gebrauch sich aus der punktuellen Aktion erklärt. Futurisch wird dies Verbum nach Delbrück 2, 69f. im Ind. Präs. bei Homer besonders in der 1. und 2. Person gebraucht, zugleich aber verlaufend gedacht K 325 τόφρα γὰρ ἐς στρατὸν εἶμι διαμπερές, ὅφρ' ἂν ἴκωμαι νῆ' Ἀγαμεμνονέην und Υ 362, während die 3. Person meist präsentisch von verlaufender Aktion gebraucht wird. Der Infinitiv zeigt nun folgende Aktionsarten. In abhängiger Rede überwiegt die punktuell-futurische Bedeutung: P 709 οὐδέ μιν οἶω νῦν ἰέναι, Υ 365 φάτο δ' ἵμεναι ἄντ' Ἀχιλῆος vgl. 371. In Ξ 456f. καὶ μιν οἶω αὐτῷ (ἄκοντι) κηπτόμενον κατίμεν δόμον Ἄϊδος εἴσω und vielleicht auch Υ 141f. μάλα δ' ὤκα διακρινθέντας οἶω ἄψ ἵμεν Οὐλυμπόνδε θεῶν μεθ' ὀμήγευριν ἄλλων ist die Bewegung zugleich verlaufend gedacht, wie im Ind. K 325 und Υ 362. Gegenwärtig verlaufend aber K 355f. ἔλπετο γὰρ κατὰ θυμὸν ἀποστρέφοντας ἐταίρους ἐκ Τρώων ἰέναι, wo Dolon die ihn verfolgenden Odysseus und Diomedes hat kommen hören, und auch N 99 ff. ἦ μέγα θαῦμα τόδ' ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶμαι, ὃ οὐ ποτ' ἐγὼ γε τελευτήσεσθαι ἔφασκον, Τρώας ἐφ' ἡμετέρας ἰέναι νῆας, denn hier erklären die letzten Worte τόδε, zwar eine Tatsache, die aber unter Einwirkung des vorhergehenden Relativsatzes als Vorstellung gefaßt ist: daß die Troer im Anrücken gegen unsere Schiffe begriffen sind. Punktuell ist die Aktionsart des Inf. im imperativischen Gebrauch, sowohl im selbständigen: Π 87. 839. Φ 297. ζ 298. θ 12. κ 405. 512. ρ 600, als im abhängigen: Λ 686. α 374, auch in Abhängigkeit von Verben des Antreibens, Befehlens, Wollens, Verlangens, nur in β 364 πῇ δ' ἐθέλεις ἰέναι πολλὴν ἐπὶ γαῖαν; δ 483 und ο 79 ist die Bewegung verlaufend gedacht. In der Verbindung βῇ δ' ἰέναι und den ähnlichen ὤρτο, ἦρχε ἵμεν, sowie in Abhängigkeit von πέμπειν, προιέναι u. a. bezeichnet der Inf. die dem Ansatz zum Gehen folgende Bewegung in ihrem Verlauf: vgl. A 44 βῇ δὲ κατ' Οὐλύμποιο κερήνων 'er setzte seinen Fuß herab von . . .', mit 47 ὃ δ' ἦε νυκτὶ ἑοικώς 'er schritt dahin'.

Der Ind. von νέομαι hat überwiegend futurische Bedeutung, präsentische nur in der Odyssee: μ 188. κ 192 und vielleicht ν 61. Die Infinitive νέεσθαι und ἀπονέεσθαι zeigen die

punktuell-futurische Bedeutung in abhängiger Rede: nach ὑπέσχετο καὶ κατένευσε B 113. I 20, ὑπέσταν B 288, ὑπέστημεν E 716, ἐπηπείλησε Ξ 46, ἐώλπει T 330, ἀνένευσε Π 252, φημί Ξ 221. Υ 212, φαί β 237. λ 176, φάντο ω 460, οἶω M 73. c 260, in der Ilias also fast nur nach Verben, deren Bedeutung eine Richtung auf die Zukunft enthält, in der Odyssee nur nach φημί und οἶω. Ferner ist die Bedeutung des Inf. punktuell im imperativischen Gebrauch, selbständig π 132, abhängig π 350, und auch sonst überall in Abhängigkeit von Verben; nur wird in den nach dem Muster von βῆ δ' ἰέναι gebildeten Verbindungen ἔβαν νέεσθαι Ψ 229. ξ 87, ἦρχε νέεσθαι B 84, πέμπειν νέεσθαι Σ 240. Φ 48. 598 und in der Od., ἴει ν. Δ 397, ἔτρεψε ν. M 32, ὀτρύνειν ν. in der Od. die Bewegung in ihrem Verlauf gedacht sein.

Wenn dem Verbum ἔρχεσθαι, wie Delbrück Vergl. Synt. 2, 61 annimmt, ursprünglich terminative Aktion eigentümlich war, so daß es, je nachdem der Ausgangspunkt oder der Endpunkt der Bewegung in das Auge gefaßt wurde, entweder 'weggehn' oder 'kommen' bezeichnete, so hat es doch bei Homer im Ind., wie in andern Formen des Präs., daneben nicht selten auch kursive Aktion. Ich hebe nur einige Beispiele heraus: ἔρχομαι Λ 839. Ν 256. Ξ 301 in der Bedeutung 'ich bin auf dem Wege', vgl. auch μετέρχομαι γ 83, ἔρχεται Η 208 'schreitet dahin', ἔρχονται 'ziehen heran, sind im Anmarsch' Β 801, ἔρχομένων 'wie sie dahin zogen' Γ 14. Dementsprechend zeigt auch der Infin. neben der terminativen, zum teil auch kursive Aktion; erstere Γ 392 ff. οὐδέ κε φαίης ἀνδρὶ μαχησάμενον τόνγ' ἐλθεῖν, ἀλλὰ χορόνδε ἔρχεσθ' ἢ ἐχοροῖο νέον λήγοντα καθίζειν 'zum Reigentanz aufbreche oder zu gehen im Begriff sei (nicht 'auf dem Wege sei') im Gegensatz zu ἐλθεῖν 'zurückgekommen sei', vgl. Ζ 65, so auch wohl κ 562 φάσθε νύ που οἰκόνδε — ἔρχεσθαι 'im Begriff sein zu gehen', nicht 'auf dem Wege sein', vgl. 561, 'fortgehen' Ο 161 = 177. β 265. π 86. υ 362, 'kommen' α 190. ο 514. Θ 400. Dagegen sicher kursive Aktion Ζ 40. 261. λ 121.

Die vermutlich aus Perfekten entstandenen Präsientia ἴκω und οἴχομαι, die im Ind. neben der präsientischen auch Perfektbedeutung haben, zeigen die letztere auch im Infin.: ν 325 οὐ γὰρ οἶω ἴκειν (so Bekker und Neuere, handschriftlich nur ἦκειν) εἰς Ἰθάκην, Ζ 345 ὥς μ' ὄφελ' — οἴχεσθαι προφέρουσα κακὴ ἀνέμοιο θύελλα εἰς ὄρος, δ 639 οὐ γὰρ ἔφαντο ἐς Πύλον οἴχεσθαι — ἰκάνω zeigt im Infin. δ 29 punktuell-präsientische, aber δ 139

οἳ τινες οἶδε ἀνδρῶν εὐχετόωνται ἱκανέμεν ἡμέτερον δῶ Perfektbedeutung. — Die scheinbar perfektische Bedeutung der Präs. ἀκούω (Ω 543. ο 403) 'ich habe gehört' und νικάω 'ich bin Sieger' (B 370. γ 121) wiederholt sich in den Infin. ἀκούμεν Ξ 125 und δ 94, νικᾶν λ 548.

Auf welcher Zeitstufe die Handlung des Infin. Präs. in den nachgewiesenen Aktionsarten vor sich gehend gedacht werden sollte, ergab der Zusammenhang der Rede. So lange nun der Gebrauch der Infinitive im wesentlichen auf die finale und konsekutive Bedeutung beschränkt war, fiel die Handlung des Infin. seiner ursprünglich dativischen Natur entsprechend in die Zukunft, die in Beispielen, wie Ψ 618 τῇ νῦν, καὶ τοῖς τοῦτο, γέρον, κειμήλιον ἔττω, Πατρόκλοιο τάφου μνήμ' ἔμμεναι, vom Standpunkt der Gegenwart des Redenden aus bestimmt wurde, in Beispielen, wie ε 256 φράζε δέ μιν ῥίπεccι διαμπερὲς οἰκυῖναι κύματος εἰλαρ ἔμεν, vom Standpunkt der in der Vergangenheit handelnd eingeführten Person aus. Erst durch die Ausbildung der abhängigen Rede erweiterte sich der Gebrauch des Infin. Präs. dahin, daß er auch eine in der Gegenwart verlaufende Handlung oder einen in der Gegenwart dauernden Zustand bezeichnen konnte, ebensowohl vom Standpunkt des Sprechenden aus: εὐχομαι εἶναι, als vom Standpunkt einer in der Vergangenheit sprechend eingeführten Person aus: εὐχετο εἶναι. Die letzte Stufe der Entwicklung war die, daß der Infin. Präs. auch verwendet wurde, um eine in der Vergangenheit verlaufende Handlung (Zustand) zu bezeichnen, ohne daß die Zeitstufe der Vergangenheit aus dem Verbum des regierenden Satzes entnommen werden konnte, wie χ 321 εἰ μὲν δὴ μετὰ τοῖσι θεοκόοις εὐχεαι εἶναι, wo die Bedeutung 'gewesen zu sein' nur aus den vorhergehenden Worten des Leodes 313—319 verständlich ist. Dieser sog. imperfektische Gebrauch des Infin. Präs. findet sich überhaupt nur in 10 Beispielen (Il. 3, Od. 7) und steht noch in den Anfängen der Entwicklung. Er wird sich zunächst auf den Infin. εἶναι bei Angabe von Eigenschaften und Zuständen beschränkt haben: die drei Beispiele der Ilias in ΔΕΩ enthalten nur diesen Infinitiv und von den 7 Beispielen der Odyssee 5 denselben, und nur 2 solche Infinitive, welche eine in der Vergangenheit vollzogene Handlung bezeichnen. Von selbst ergab sich die Beziehung des Inf. Präs. auf die Vergangenheit in Δ 264 ἀλλ' ὄρρευ πολεμόνδ', οἷος πάρος εὐχεαι

εἶναι, wo πάρος nach Beispielen, wie θ 36. Λ 825, mit εἶναι zu verbinden ist: hier lag die bereits proethnische (Delbrück Vergl. Synt. 2, 265 ff.) und bei Homer geläufige Verbindung von πάρος mit Ind. Präs. zu Grunde, die eine in der Vergangenheit bis zur Gegenwart betätigte Eigenschaft bezeichnet. Nötig war der Zusatz von τὸ πρὶν beim Infin. Präs. noch Ω 543 καὶ cé, γέρον, τὸ πρὶν μὲν ἀκούομεν ὄλβιον εἶναι, weil eine scharfe Grenze zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu ziehen war. In E 638 ἀλλ' οἷόν τινα φασι βῆναι Ἡρακλεΐην εἶναι ist von den Helden einer frühern Generation die Rede, in θ 180 ἐν πρώτοισιν οἷω ἔμμεναι folgt der Zusatz ὅφρ' ἦβη τε πεποίθεα χερσὶ τ' ἐμῆσιν, in β 118 κέρδεά θ', οἷ' οὗ πῶ τιν' ἀκούομεν sc. ἐπίστασθαι folgt οὐδὲ παλαιῶν, τάων, αἳ πάρος ἦσαν — Ἀχαιοί. — Das regierende Verbum steht im Prät. λ 237 φῆ δὲ (die Seele der Heroine Tyro) Κρηθῆος γυνὴ ἔμμεναι und λ 540 γηθοσύνη (die Seele Achills), ὃ οἱ υἱὸν ἔφην ἀριδείκετον εἶναι. — Den Endpunkt der Entwicklung bezeichnen die 2 Beispiele der Odyssee, in denen vergangene Handlungen durch den Infin. Präs. bezeichnet werden: θ 516 ἄλλον δ' ἄλλη αἶειδε πόλιν κραϊζέμεν αἴπην und χ 322 (εἰ μὲν δὴ μετὰ τοῖσι θυσκόος εὐχεαί εἶναι) πολλάκις που μέλλεις ἀρῆμεναι — τηλοῦ ἐμοὶ νόστοιο τέλος γλυκεροῖο γενέσθαι. Es ist zu beachten, daß im ersten Beispiel dem Infin. Präs. in V. 514 eine von ἦειδεν abhängige Rede in der Form ὡς ἄττυ διέπραθον υἷεσ' Ἀχαιῶν vorhergeht und im zweiten das εἶναι des Vordersatzes schon eine der Vergangenheit angehörende Stellung des Angesprochenen bezeichnet.

2. Verhältnißmäßig gering ist der Gebrauch der abhängigen Infinitive Perf., von denen sich nur 102 Beispiele finden (II. 67, Od. 35). Am häufigsten sind vertreten die Inf. ἐστάμεν (ἐστάμεναι) und κείσθαι nebst Kompositis und ἦσθαι (in 32 Beisp.): ἐστάμεν(αι) Δ 342. K 480. Λ 410. M 316. N 56. O 666. 675. Σ 374. φ 261, χ 121, παρεστάμεναι O 255. P 563. Φ 231. δ 827. υ 94, ἐφεστάμεν α 120; κείσθαι E 685. 848. Θ 126. Λ 836. O 118. 473. P 300. T 9. X 73, κατακείσθαι Ω 523; ἦσθαι A 134. 416. N 253. 280. η 160. τ 120. Von Verben, die eine körperliche Bewegung bezeichnen, liegen die Inf. Perf. vor: βεβάμεν P 359. 510, ἀφίχθαι Z 297, πεφυγμένον εἶναι Z 488. ι 455, πεφ. γενέσθαι X 219, ἀλάλησθαι β 370. μ 284. ο 276. υ 206; körperliche Zustände bezeichnen τεθνάμεν O 497. P 405. T 335. Ω 225. π 107. υ 317. φ 155, πεφάσθαι N 447. Ξ 471. Ω 254, ἐγρηγόρθαι K 67; geistige

Zustände: ἴδμεν(αι) Λ 719. Ν 273. δ 200. 493. θ 146. 213. μ 154, περιῖδμεναι Ν 728, μεμνήσθαι Τ 231. δ 353, λελασμένον εἶναι Ν 269, δεδιδάσθαι Λ 831, πεπύσθαι Ρ 641, πεπνύσθαι Ψ 440. κ 495; Gemütszustände: κεχολῶσθαι Ι 523. Π 61. Ω 114. 135. η 310. ε 227. χ 59, ἀκαχῆσθαι Τ 335. δ 806, δειδόμεν Ι 274. κ 381, τετλάμεν γ 209. ζ 190. Außerdem finden sich ἐκτῆσθαι Ι 402, ἐκγεγάμεν Ε 248. Υ 106. 209, κεκάσθαι Ω 546, γεγωνέμεν Θ 223. Λ 6, und die Inf. Perf. Pass. τετύχθαι Ο 110. α 391, προτετύχθαι Π 60. Σ 112. Τ 65, λελεῖφθαι Ω 256. 494, τετιμῆσθαι Ι 38. 608. Ψ 649, τετευχῆσθαι χ 104, κατειρύσθαι ξ 332. τ 289, κεκληῆσθαι Ξ 268¹⁾.

Daß die Perfekta, von denen Infinitive vorliegen, den durch eine vorhergehende Handlung erreichten Zustand bezeichnen und nicht einem Teil derselben intensive Bedeutung beizulegen ist, hat Delbrück Vergl. Synt. II, 177 ff. wahrscheinlich gemacht. Im einzelnen ist danach folgendes zu bemerken: βεβάμεν Ρ 359. 510 bezeichnet weder 'schützend schreiten um', noch einfach 'schützen', sondern, wie der Gegensatz 357 f. νεκροῦ χάσσεσθαι — προμάσσεσθαι Ἀχαιῶν ἔξοχον ἄλλων und 132 f. ἀμφὶ Μενoitιάδῃ — ἐστήκειν verglichen mit 137 περὶ Πατρόκλῳ — βεβήκειν zeigt, 'stehen bleiben vor' (zum Schutze). Wenn man ferner τεθνάμεν Ρ 405. Ω 225. Ο 497 intensive Bedeutung beilegt, so zeigt doch in Ρ 405 der Gegensatz ἀλλὰ ζῶν ἀπονοστήσειν, daß es vielmehr den tatsächlichen Zustand des Patroklos bezeichnet: erschlagen liegen; ähnlich ist Ω 225 εἰ δέ μοι αἶσα τεθνάμεναι παρὰ νηυσὶν Ἀχαιῶν 'tot liegen bleiben bei den Schiffen der Achaeer' statt lebend aus dem Schiffslager zurückzukehren, und in Ο 497 οὐ οἱ ἀεικέες ἀμυνομένῳ περὶ πάτρης τεθνάμεν, wo man

1) κεῖσθαι und ἦσθαι sind mit verzeichnet auf Grund der wahrscheinlichen Annahme, daß κεῖμαι und ἦμαι aus Perfekten umgebildete Präsientia sind, vergl. Delbrück Vergl. Synt. II, 68, 187. Dagegen sind die Formen πεπαλάσθαι Ι 331 und δεδάσθαι π 316 als zweifelhaft ausgeschlossen. In beiden Stellen ist es schwer, die erforderliche Bedeutung aus einem Perfekt des erreichten Zustandes abzuleiten, auch erwartet man eher Infinitive des Aor. Für δεδάσθαι hat Wackernagel in Bezzenbergers Beitr. IV S. 310 die Möglichkeit eines Inf. Aor. erwiesen und an Stelle von πεπαλάσθαι ist von Döderlein πεπαλέσθαι als Inf. Aor. vermutet; Delbrück Vergl. Synt. II S. 205 neigt zu der Annahme, daß πεπαλάσθαι Inf. Aor. sei. — Hinsichtlich der imperativisch gebrauchten Inf. Perf. ist zu bemerken, daß die Ilias nur das eine Beispiel Ψ 343 πεφυλαγμένον εἶναι aufweist; die übrigen Beispiele gehören der Odyssee an: ἦσθαι κ 507, 536, ψ 365, μεμνήσθαι ε 267, τετλάμεναι ν 307; 2 Beisp. 3. Person: κεῖσθαι ο 128 und κεκρυμμένον εἶναι λ 443; die 1. Person im Wunschsätze ἐφεστώμεναι ω 380.

den Inf. Aor. erwarten könnte, ist der Inf. Perf. bedingt durch τεθνάτω 496, dieses Perf. bezeichnet aber, wie der Vordersatz ὅς δέ κεν — θάνατον καὶ πότμον ἐπίσπῃ fordert, den dem Eintritt des Todes folgenden Zustand, wie auch der Inf. Perf. π 106 durch κατακτάμενος, υ 317 und φ 155 durch die im Zusammenhange vorausgesetzte Tötung bedingt ist. Vgl. auch T 334f. Wie ferner τεθνάμεν P 405 den Zustand bezeichnet, in dem sich Patroklos befindet, so ist ähnlich Ω 254 αἶθ' ἅμα πάντες Ἐκτορος ὠφέλει' ἀντὶ θοῆς ἐπὶ νηυσὶ πεφάσθαι die Wahl des Inf. Perf. 'erschlagen liegen' bedingt durch die Beziehung auf Hektor, der im Schiffslager tot liegt, wie in Ξ 471 ἦ ῥ' οὐχ οὗτος ἀνὴρ Προθοήνορος ἀντὶ πεφάσθαι ἄξιος; durch den Hinblick auf die am Boden liegende Leiche des eben Gefallenen, ähnlich N 447. — κεχολῶσθαι 'in Zorn versetzt, von Zorn erfüllt sein' bezeichnet I 523 und χ 59 im Gegensatz zu den Bemühungen, den Zürnenden zu versöhnen, Π 61 (mit ἀπερχέσθαι) in Beziehung zu μηνιθμόν καταπαυσέμεν das dauernde Grollen. In Ω 114 = 135 scheint κεχολῶσθαι eine Steigerung des vorhergehenden κύζεσθαι zu bezeichnen: 'von Groll erfüllt sein', vgl. auch c 227, während man in η 309f. οὗ μοι τοιοῦτον ἐνὶ στήθεσσι φίλον κῆρ μασιδίως κεχολῶσθαι nach 306 μὴ πως καὶ τοὶ θυμὸς ἐπισκύσσαιτο ἰδόντι eher den Inf. Aor. erwartet.

Recht augenfällig ist der Inf. Perf. als Ausdruck des durch eine vorhergehende Handlung bewirkten Zustandes in den Verbindungen χ 121 τόξον μὲν πρὸς σταθμόν — ἔκλιν' ἐστάμεναι, P 298 ἐκ δ' ἄρα χειρῶν Πατρόκλοιο πόδα — ἦκε χαμάζε κείσθαι, O 472f. βίον μὲν ἔα — κείσθαι vgl. 465 τόξον δέ οἱ ἔκπεσε χειρός und in der öfter in bezug auf einen eben Gefallenen gebrauchten Wendung ἔαν κείσθαι, von welcher T 8f. τοῦτον μὲν ἔακομεν — κείσθαι hinüberleiten kann zu der eigenartigen Formel ἀλλὰ τὰ μὲν προτετύχθαι ἔακομεν Π 60. Σ 112. T 65, die kaum anders verstanden werden kann, als nach den Alten (Schol. Dind. IV S. 206 zu T 65): doch wir wollen das vorhergeschehen sein lassen d. i. als ein für allemal abgetan auf sich beruhen lassen, und zu der Wendung ἄλγεα δ' ἔμπης ἐν θυμῷ κατακείσθαι ἔακομεν Ω 522f. Durch καὶ verbunden sind die Handlung und der dadurch herbeigeführte Zustand Ξ 267f. ἐγὼ δέ τοι Χαρίτων μίαν ὀπλοτεράων δώσω ὀπυιέμεναι καὶ σὴν κεκλήσθαι ἄκοιτιν; umgekehrt ist das dauernde Ergebnis vorangestellt δ 493 ἴδμεναι καὶ δαῆναι und θ 213 ἴδμεν καὶ πειρηθήμεναι ἄντην. Aber nicht überall

ist die Wahl des Inf. Perf. statt des Inf. Aor. ohne weiteres verständlich. Zu dem schon erwähnten Beispiel η 309f. kommen T 230f. ὅσσοι δ' ἄν πολέμοιο περὶ στυγεροῖο λίπωνται, μεμνηῖσθαι [sc. χρή] πόσιος καὶ ἐδητύος, χ 104 τετευχῆσθαι γὰρ ἄμεινον, wo 'eingedenk sein' und 'gewappnet sein' nur nachdrucksvoller statt μνησθαι und τεύχεα δύναι gesagt scheint.

Die periphrastische Verbindung des Partiz. Perf. mit εἶναι prägt den Begriff des Zuständlichen noch kräftiger aus, als der einfache Inf. Perf. So ist Z 488 μοῖραν δ' οὐτινά φημι πεφυγμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν —, ἐπὴν τὰ πρῶτα γένηται, nicht 'dem Verhängnis entronnen sein' als erfahrungsmäßige Tatsache, sondern 'in Sicherheit sein vor dem Verhängnis', ι 455 ὃν οὐ πῶ φημι πεφυγμένον ἔμμεν ὄλεθρον 'noch nicht sicher vor dem Verderben'. Nahezu adjektivisch als Bezeichnung einer Charaktereigenschaft erscheint das Partiz. Perf. mit εἶναι N 269 οὐδὲ γὰρ οὐδ' ἐμέ φημι λελασμένον ἔμμεναι ἀλκῆς *immemorem esse*, vgl. Ψ 343 πεφυλαγμένον εἶναι 'sei auf deiner Hut, sei vorsichtig'. So werden selbst Verbindungen möglich, wie X 219 οὐ οἱ νῦν ἔτι γ' ἔστι πεφυγμένον ἄμμε γενέσθαι 'dahin zu gelangen, daß er vor uns beiden in Sicherheit sei', vgl. Ψ 69 λελασμένον ἔπλευ.

Die Zeitstufe ergibt sich auch für den Inf. Perf. aus dem Zusammenhange der Rede. Zeitlos ist er in allgemeinen Sätzen, z. B. N 280 οὐδέ οἱ ἀτρέμας ἦσθαι ἐρητύετ' ἐν φρεσὶ θυμός, Λ 409. Der näheren Zukunft gehört der Abschluß der Handlung und der dadurch erreichte Zustand an z. B. Z 297 αὐτὰρ ἐπὴν ἡμέας ἔλπη ποτὶ δώματ' ἀφίχθαι, O 117 εἴ πέρ μοι καὶ μοῖρα Διὸς πληγέντι κεραυνῷ κείσθαι ὁμοῦ νεκύεσσι, Ω 225. φ 155, der Zukunft überhaupt π 107 βουλοίμην κ' ἐν ἐμοῖσι κατακτάμενος μεγάροισιν τεθνάμεν, υ 317. Die den Zustand bewirkende Handlung liegt schon in der Vergangenheit, während der Zustand in die Gegenwart hineinreicht: Ξ 471 ἦ ῥ' οὐχ οὗτος ἀνὴρ Προθοήνορος ἀντὶ πεφάσθαι ἄξιος; und T 9 τοῦτον μὲν ἔακομεν κείσθαι, in Sätzen, die von Verbis sentiendi abhängen: O 110 ἤδη γὰρ νῦν ἔλπομ' Ἄρηι γε πῆμα τεύχεσθαι, T 335 ἤδη γὰρ Πηληϊά γ' οἶομαι ἡὲ κατὰ πάμπαν τεθνάμεν, P 404 τό μιν οὐ ποτε ἤλπετο θυμῷ τεθνάμεν, α 120 νεμεσσήθη δ' ἐνὶ θυμῷ ξείνον δηθὰ θύρησιν ἐφεστάμεν. In den zwei letzten Beispielen, wie auch schon in den S. 257 verzeichneten (wie χ 121 τόξον ἔκλινε ἐστάμεναι) wird durch das Tempus des regierenden Verbums der durch den Inf. Perf. bezeichnete Zustand in die Vergangenheit gerückt. Die letzte Stufe der Entwicklung

bezeichnen zwei Beispiele, in denen der Inf. Perf. in abhängiger Rede nach φací so steht, daß der bezeichnete Zustand nicht mehr in die Gegenwart des Sprechenden hineinreicht, also als sogenannter Inf. Imperfecti I 401 ff. οὐ γάρ ἐμοὶ ψυχῆς ἀντάξιον οὐδ' ὅσα φάσιν Ἴλιον ἐκτῆσθαι — τὸ πρὶν ἐπ' εἰρήνης, πρὶν ἐλθεῖν υἱὰς Ἀχαιῶν und Ω 546 τῶν σε, γέρον, πλούτῳ τε καὶ υἰάσι φάσι κεκάσθαι, beide Male aber nicht ohne die Zeitbezeichnung durch πρὶν, welche in Ω in dem einleitenden Satze 543 καὶ cé, γέρον, τὸ πρὶν μὲν ἀκούομεν ὄλβιον εἶναι vorangegangen ist¹⁾.

1) Daß der Gebrauch des Inf. Perf. während der Periode der homerischen Dichtung noch in fortschreitender Entwicklung begriffen gewesen ist, ergibt sich auch aus folgenden Beobachtungen. Ein hohes Alter wird für den Gebrauch der Inf. ἐστάναι, κείσθαι, ἦσθαι angenommen werden dürfen; auf diese entfällt ein Drittel sämtlicher Beispiele (32 von 102). Diesen stehen an Frequenz des Gebrauchs am nächsten τεθνάμεν (7 Beisp.), ἴδμεν (8), κεχολῶσθαι (7), während alle übrigen Inf. Perf. entweder ganz vereinzelt oder nur mit ein paar (zwei bis vier) Beispielen vertreten sind. Ferner bietet von den ihrem Hauptbestande nach sicher ältesten Gesängen der Ilias ΑΛΠΧ der erste Gesang nur ἦσθαι in zwei Beispielen, Λ ἐστάναι und κείσθαι in je einem; ἴδμεν (719) gehört einer allgemein anerkannten späten Interpolation, γεγωνέμεν (6), διδάσθαι (831) wahrscheinlich jüngeren Partien des Gesanges an. Auch Π und Χ bieten nur je zwei Beispiele, Π außer κεχολῶσθαι das eigenartige προτετύχθαι (60), Χ außer κείσθαι das auffallende πεφυγμένον γενέσθαι (219), beide in Partien, die von der Kritik beanstandet sind. Weiter ergibt sich innerhalb der Ilias ein auffallender Unterschied des Gebrauchs zwischen den beiden Hälften des Epos: die erste weist 21, die zweite 47 Beispiele auf. Von den 21 Beispielen der ersten Hälfte aber entfallen auf ἐστάναι, κείσθαι und ἦσθαι 10 Beispiele; vereinzelt treten auf: in Ε ἐκγεγάμεν (noch in Υ), in Ζ πεφυγμένον εἶναι (noch in ι), in Θ γεγωνέμεν (auch in Λ 6), in Κ ἐρηγόρθαι; Ι weist auf τετιμῆσθαι (zweimal, noch in Ψ), κεχολῶσθαι, ἐκτῆσθαι (imperfektisch). In der zweiten Hälfte der Ilias treten außer den Komposita παρεστάναι, περιδμεναι und κατακείσθαι neu auf die Passiva πεφάσθαι, τετύχθαι und προτετύχθαι, λελείφθαι, κεκλησθαι, ἀκαχήσθαι, die periphrastischen Inf. λελασμένον εἶναι und πεφυγμένον γενέσθαι, ferner βεβάμεν, τεθνάμεν, μεμνήσθαι, πεπύσθαι, πεπνύσθαι, κεκάσθαι (Inf. Imperfecti). Der Odyssee eigentümlich sind außer ἐφεστάναι: ἀφίχθαι, ἀλάλῃσθαι, δειδίμεν, τετλάμεν und die Passiva τετευχῆσθαι und κατειρύσθαι. Es ergibt sich eine fortschreitende Zunahme des Gebrauchs des Inf. Perf. besonders in der Richtung, daß er auf passive Perfekta (nebst τεθνάμεν) und solche aktive und mediale ausgedehnt wird, die einen geistigen oder einen Gemütszustand bezeichnen. — Noch mag bemerkt werden, daß in der ersten Hälfte der Ilias die Gesänge ΒΓΗ ohne jedes Beispiel des Gebrauchs sind, während in der zweiten kein Gesang desselben entbehrt und die Gesänge ΝΟΡΤΩ sogar mit je 5 bis 8 Beispielen vertreten sind. Der Gesang Ι steht denen der zweiten

3. Die Aktionsart des Aorist bezeichnet man im Gegensatz zu der des Präsens treffend als punktuell und unterscheidet zunächst, je nachdem der Anfangs- oder der Schlußpunkt der Handlung herausgehoben wird, ingressive und effektive Aoriste. Dazu kommt nach Mutzbauer Die Grundlagen der Griech. Tempuslehre S. 11 ein dritter Typus, in welchem 'die ganze Handlung des Verbums als konzentrierte, in einen Moment zusammengefaßte, sozusagen als Mittelpunkt erscheint'. Diesen Typus hat dann Delbrück Vergl. Synt. 2, 237 f. als denjenigen bezeichnet, in welchem die Handlung punktualisiert erscheine, und näher dahin bestimmt, daß der Aorist im Vergleich mit der Handlung des Präs. nicht einen Anfangs- oder Endpunkt darstelle, sondern die ganze Handlung des Präs., aber in einen Punkt zusammengezogen, wie z. B. in $\delta\epsilon\ \mu\acute{\alpha}\lambda\alpha\ \pi\omicron\lambda\lambda\acute{\alpha}\ \pi\lambda\acute{\alpha}\gamma\chi\theta\eta$ das vielfältige $\pi\lambda\acute{\alpha}\zeta\epsilon\theta\alpha\iota$ im Rückblick in einen Punkt zusammengezogen erscheint gegenüber dem effektiven Aor. $\pi\lambda\alpha\gamma\chi\theta\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ 'verschlagen'; vgl. auch Brugmann Griech. Gramm.³ S. 475 f. Es wird aber nicht nur was in der Vergangenheit öfter vorgekommen ist, sondern auch was sich länger hingedehnt hat, im Aor. in einen Punkt zusammengezogen, wie N 465 f. $\delta\epsilon\ \epsilon\epsilon\ \pi\acute{\alpha}\rho\omicron\varsigma\ \gamma\epsilon\ \gamma\alpha\mu\beta\rho\omicron\varsigma\ \epsilon\omega\upsilon\upsilon\ \epsilon\theta\rho\epsilon\upsilon\epsilon\ \delta\omicron\mu\omicron\iota\varsigma\ \epsilon\upsilon\iota\ \tau\upsilon\tau\theta\omicron\upsilon\ \epsilon\omicron\upsilon\tau\alpha$. Beides beruht auf dem, dem Aorist im Gegensatz zum erzählenden Imperf. eigenen konstatierenden Gebrauch, welcher Wiederholung und Dauer der Handlung nicht ausdrückt, sondern ignoriert, vgl. Delbrück a. O. S. 283 und 302 ff.

Daß der Infin. Aor. vom Indikativ nur die Aktionsart, nicht aber die Zeitstufe übernahm, also nicht eine Handlung der Vergangenheit bezeichnete, ist schon deshalb selbstverständlich, weil er des auf die Vergangenheit weisenden Augments entbehrte. Zeitlos erweist sich der Inf. Aor. noch in einer Reihe von Beispielen, in denen er in Abhängigkeit namentlich von *verbis sentiendi* scheinbar die Bedeutung des Infin. Fut. hat. Dieser Gebrauch erklärt sich ohne weiteres, wenn er von Verben und Wendungen abhängt, deren Begriff schon auf die Zukunft weist. Zunächst von Verben des Hoffens: Γ 112 $\epsilon\lambda\pi\acute{o}\mu\epsilon\nu\omicron\iota\ \pi\acute{\alpha}\upsilon\varsigma\alpha\theta\alpha\iota\ \delta\iota\zeta\upsilon\rho\omicron\upsilon\ \pi\omicron\lambda\acute{\epsilon}\mu\omicron\iota\omicron$. M 407 $\omicron\iota\ \theta\upsilon\mu\omicron\varsigma\ \epsilon\acute{\epsilon}\lambda\pi\epsilon\tau\omicron$ (Aristarch, v. l. $\acute{\epsilon}\lambda\delta\epsilon\tau\omicron$) $\kappa\upsilon\delta\omicron\varsigma\ \acute{\alpha}\rho\acute{\epsilon}\varsigma\theta\alpha\iota$. γ 319 $\delta\theta\epsilon\nu\ \omicron\upsilon\kappa\ \epsilon\lambda\pi\omicron\iota\tau\omicron\ \gamma\epsilon\ \theta\upsilon\mu\omega\ \epsilon\lambda\theta\acute{\epsilon}\mu\epsilon\nu$. φ 157 $\nu\upsilon\nu\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \tau\iota\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \epsilon\lambda\pi\epsilon\tau'$ $\epsilon\upsilon\iota\ \varphi\rho\epsilon\varsigma\iota\nu\ \eta\delta\epsilon\ \mu\epsilon\nu\omicron\iota\nu\alpha\ \gamma\eta\mu\alpha\iota\ \Pi\eta\nu\epsilon$

Hälfte dadurch näher, daß er mit diesen die Passiva $\kappa\epsilon\chi\omicron\lambda\omega\varsigma\theta\alpha\iota$ und $\tau\epsilon\tau\iota\mu\eta\theta\alpha\iota$ teilt und das erste Beispiel des imperfektischen Gebrauchs des Inf. Perf. bietet, wovon ein zweites sich noch in Ω findet.

λόπειαν, nach ἐλπωρή τοι ἔπειτα β 280 τελευτῆσαι τάδε ἔργα, ζ 314 = ἦ 76 φίλους τ' ἰδέειν καὶ ἰκέσθαι οἶκον. Hier begegnet sich der dem Verbum ἔλπεσθαι zu Grunde liegende Begriff 'wählen, wünschen' (vgl. L. Meyer Griech. Etym. 1, 488 f., Prellwitz Etym. Wtb. S. 92) mit der dativisch-futurischen Richtung des Infin. und insbesondere der effektiven Bedeutung des Infin. Aor.: παύσασθαι 'loskommen, freiwerden', ἀρέσθαι 'erringen', ἐλθέμεν 'heimgelangen', γῆμαι 'zur Gattin gewinnen', τελευτῆσαι 'zu Ende führen'.¹⁾ — Nicht anders steht es mit dem Infin. Aor. nach δέος ἐστί: M 246 ἀπολέσθαι, ε 347 παθέειν und ἀπολέσθαι, θ 563 πημανθῆναι und ἀπολέσθαι. — Ebenso leicht erklärt sich der Infin. Aor. nach den Verben: νοέω in dem Sinne 'ich denke darauf': X 235 νῦν δ' ἔτι καὶ μᾶλλον νοέω φρεσὶ τιμῆσασθαι. Ω 560 νοέω δὲ καὶ αὐτὸς Ἑκτορά τοι λῦσαι, nach φράζομαι 'ich bin darauf bedacht' T 401 ἄλλως δὲ φράζεσθε σαωσέμεν ἠνιοχῆα ἅψ Δαναῶν ἐς ὄμιλον, und nach φρονέω P 286 φρόνεον δὲ μάλιστα ἅττυ πότι σφέτερον ἐρύειν καὶ κῦδος ἀρέσθαι. In den drei letzten Beispielen ist die effektive Bedeutung des Infin. Aor. verständlich und an der Stelle: λῦσαι 'losgeben', σαωσέμεν 'lebend zurückbringen', vgl. 403, ἀρέσθαι 'erringen', der Endpunkt der mit dem Infin. Präs. ἐρύειν bezeichneten Bemühungen, den Leichnam zu sich herüberzuziehen. Dagegen läßt in X 235 der Zusammenhang für den Infin. τιμῆσασθαι die effektive Auffassung 'zu Ehren bringen' nicht zu (vgl. 233 τὸ πάρος πολὺ φίλτατος ἦσθα), sondern verlangt ein dauerndes Ehre erweisen, und so empfiehlt sich nach Eustath. τιμῆσασθαι zu schreiben, obwohl von νοέω überall nur Infin. Aor. abhängen.

Auffallender ist der Inf. Aor. nach Verben des Schwörens in futurischem Sinne: X 119 Τρωσὶν δ' αὖ μετόπισθε γερούσιον ὄρκον ἔλωμαι μὴ τι κατακρύψειν, ἀλλ' ἀνδρα πάντα δάσασθαι. β 373 ἀλλ' ὄμοσον μὴ μητρὶ φίλῃ τάδε μυθήσασθαι, πρὶν γ' ὅτ' ἂν ἐνδεκάτῃ τε δωδεκάτῃ τε γένηται. δ 253 ὦμοσα καρτερόν ὄρκον μὴ μὲν πρὶν Ὀδυσῆα μετὰ Τρώεσσι ἀναφῆναι, πρὶν γε τὸν ἐς νῆας τε θοὰς κλισίας τ' ἀφικέσθαι. In dem ersten Beispiel haben die neueren Herausgeber meist nach Stephanos und Heyne den nach κατακρύψειν

1) In υ 329 ist mit Ludwich nach der ältesten Odysseehandschrift G und Eustath. gegen La Roche Hom. Unters. II S. 99 νοστήσειν zu schreiben; das in den übrigen Handschriften gelesene νοστήσαι ist in diese Stelle irrig übertragen aus ε 424, φ 204, wo der Inf. Aor. nach ἐπέυχετο πᾶσι θεοῖσι an der Stelle ist.

überaus befremdlichen Inf. Aor. δάσασθαι ersetzt durch δάσασθαι; vielleicht ist δάσασθαι aus Σ 511 hierher geraten. Jedenfalls sind die Versuche, den Inf. Aor. im Unterschiede vom Inf. Fut. zu erklären nicht überzeugend. Auch in β 373 kann man zunächst geneigt sein, μυθήσασθαι als Lesart des Aristarch (Ludwich Ar. H. T. I, 527) der handschriftlichen μυθήσασθαι vorzuziehen, vgl. auch δ 746. Dagegen spottet in δ 253 die Lesart ἀναφῆναι aller Versuche, dafür einen Inf. Fut. einzusetzen. Dies Beispiel hat aber mit dem vorhergehenden das Gemeinsame, daß ein Zeitpunkt, bis zu welchem das ἀναφῆναι nicht erfolgen soll, durch πρίν mit Inf. Aor. genau fixiert wird. Die gleiche Erscheinung findet sich in einem Teil der Handschr. E 287: ἀτὰρ οὐ μὲν σφῶι γ' οἶω πρίν γ' ἀποπαύσασθαι (Ven. A¹, Vindob. 49 u. a.), πρίν γ' ἢ ἕτερόν γε περόντα αἵματος ἄσαι Ἄρηα, wo freilich nach andern Handschr. ἀποπαύσεσθαι geschrieben wird, und υ 180 πάντως οὐκέτι νῶϊ διακρίναςθαι (3 Handschr.) οἶω πρίν χειρῶν γεύσασθαι, wo aber nach der bessern Überlieferung allgemein διακρινέεσθαι gelesen wird. Jedenfalls scheint in diesen Beispielen der Inf. Aor. nach den Verben des Schwörens und οἶω mit der Konstruktion von πρίν mit Inf. Aor. derart im Zusammenhang zu stehen, daß der Eintritt beider Handlungen zeitlich zusammen-treffend gedacht wird, und es ist dann wohl begreiflich, daß es dem Sprachgefühl wichtiger schien, den Eintritt der Handlung im Inf. Aor. zu bezeichnen (ἀναφῆναι 'zur Kenntnis zu bringen'), als die Zeitstufe der Zukunft. — Auch in β 198 οὐ γὰρ πρίν παύσεσθαι οἶομαι νῆας Ἀχαιῶν μνηστῆρος ἀργαλέης ist die besser beglaubigte Lesart παύσασθαι, für welche La Roche Hom. Unters. II, 98 eintritt. Da hier aber der Wille der Freier zu deutlichem Ausdruck zu bringen war, so haben die Herausgeber mit Recht fast allgemein den Inf. Fut. geschrieben.¹⁾

In den Beispielen Γ 366 ἦ τ' ἐφάμην τίσασθαι Ἀλέξανδρον κακότητος, Γ 28 φάτο γὰρ τίσασθαι ἀλείπην, υ 121 φάτο γὰρ τίσασθαι ἀλείπας ist der Inf. Aor. besser beglaubigt, als der Inf. Fut., während in ω 470 φῆ δ' ὅ γε τίσεσθαι παῖδός φόνον nur

1) In β 171 καὶ γὰρ κείνῳ φημὶ τελευτηθῆναι ἅπαντα ist der Inf. Aor. nicht mit La Roche in futurischem Sinne zu verstehen, sondern von der Vergangenheit, vgl. Capelle im Philol. 37 S. 120. — In ζ 173 statt des überlieferten παύσεσθ' mit La Roche παύσασθ' zu schreiben in dem Sinne 'daß meine Leiden jetzt ein Ende gefunden haben, wirklich aufhören werden', ist unnötig, da der Zusammenhang das παύσεσθαι auf die Gegenwart beschränkt: jetzt aufhören werden.

Vind. 50 τίσασθαι bietet. Wenn nun Menelaos Γ 366 die Worte ἦ τ' ἐφάμην τίσασθαι klagend an Zeus richtet, den er kurz vorher (351) angefleht hat: δὸς τίσασθαι, ὃ με πρότερος κάκ' ἔοργεν, so führt diese Beziehung zu der Erklärung: ich dachte (im Vertrauen auf deine Gerechtigkeit, die ich angerufen) die Strafe zu vollziehen (effektiv gedacht: zum Vollzug der Strafe zu gelangen). Die andere, von Leaf in der Ausgabe vertretene Erklärung: *I thought, when dealing the blow, that I had (now) got my vengeance*, würde hier zwar passen, weniger dagegen Γ 28, wo lediglich der Anblick des Paris in Menelaos den Gedanken der Rache erregt, und am wenigsten υ 121, wo Odysseus aus den auf seine Bitte von Zeus gesendeten Wahrzeichen die Hoffnung schöpft, daß die geplante (aber erst am Abend des Tages vollzogene) Rache gelingen werde. Die Möglichkeit, etwas, was man mit Sicherheit erwartet, im Aor. als bereits eingetreten zu bezeichnen, ist zuzugeben für ι 496 καὶ δὴ φάμεν αὐτόθ' ὀλέσθαι: hier konnten die Gefährten des Odysseus angesichts der vom Kyklopen unmittelbar drohenden Gefahr sagen: ὠλόμεθα 'wir sind verloren', vgl. N 772 νῦν ὤλετο πᾶσα κατ' ἄκρης Ἰλίου αἰπεινή.

Auch in Z 284 f. εἰ κεῖνόν γε ἴδοιμι κατελθόντ' Ἄϊδος εἴσω, φαῖνν κε φρέν' ἄτερ που (so Aristarch, die Vulgata: ἀτέρπου) οἰζύος ἐκλελαθέσθαι schwankt man in der Erklärung des Inf. Aor. ἐκλελαθέσθαι zwischen *me oblitum esse* (Ariston. Friedl. S. 122 ἐκλελήσθαι) und futurischer Auffassung: daß mein Herz gänzlich vergessen werde. Wäre nun φαῖνν κε zu verstehen: so könnte (oder würde) ich sagen, so würde ἐκλελαθέσθαι den Ind. Aor. der direkten Rede vertretend zu fassen sein: bei mir sei völliges Vergessen eingetreten, ich dächte nicht mehr daran. Ist φαῖνν κε aber mit Aristarch zu verstehen δόξαιμι ἄν, so ist der Inf. Aor. zu fassen: daß bei mir völliges Vergessen eintrete, daß ich vergessen könne. — In χ 35 ὦ κύνες, οὐ μ' ἔτ' ἐφάσκεθ' ὑπότροπον οἴκαδ' ἰκέσθαι (2 Handschr. bieten οἴκαδε νεῖσθαι) wird der Sinn sein: ihr dachtet nicht mehr, daß meine Rückkehr eintrete, nicht mehr an die Möglichkeit meiner Rückkehr.

Der Inf. Aor. in Γ 98 φρονέω δὲ διακρινθήμεναι ἤδη Ἀργείους καὶ Τρῳάας, ἐπεὶ κακὰ πολλὰ πέπασθε εἶνεκ' ἐμῆς ἔριδος καὶ Ἀλεξάνδρου ἔνεκ' αὐτῆς¹⁾ wird auf dreifache Weise erklärt: fu-

1) Zenodot las: φρονέω δὲ διακρινθήμεναι ἤδη, Ἀργεῖοι καὶ Τρῳεες und erklärte: 'ich glaube, daß bereits entschieden ist', vgl. Ribbeck im Philol. 9 S. 148; diese Lesart und Erklärung wurde aber von Aristarch

turisch von Capelle: 'ich denke, daß nunmehr die Scheidung sich vollziehe zwischen Argivern und Troern' (als Ausdruck zuversichtlicher Erwartung des Eintritts). Leaf stellt zwei Möglichkeiten der Erklärung auf, entweder: *My mind is, that Argives and Troes be at once separated* i. e. *I desire to see them separated*, oder: *I deem, that they are already separated*, i. e. *I accept the challenge, and think that an end has thereby been put to the war*. Dieser letzteren Auffassung steht entgegen, daß die Worte 102 ἄλλοι δὲ διακρινθεῖτε τάχιστα, die doch wieder den Gedanken von V. 98 aufnehmen, die Entscheidung des Zweikampfes voraussetzen, nach der beide Völker in Frieden sich scheiden werden. Die futurische Auffassung des Inf. Aor. aber wird unwahrscheinlich durch die Bedeutung des Verbums φρονέω, welches bei Homer als ein einfaches 'denken, meinen' nicht nachweisbar ist, sondern außer 'erwägen, bedenken' vorzugsweise bedeutet: seine Gedanken auf etwas richten, was man erstrebt, hofft, wünscht. So scheint die Stelle im Sinne der ersten Erklärung von Leaf gefaßt werden zu müssen: meine Meinung geht dahin, daß Argiver und Troer nunmehr sich scheiden, d. i. in Frieden auseinandergehen (sollen), nachdem ihr so viele Leiden erduldet habt, womit Menelaos, wie die Schol. Townl. Maaß V S. 103 bemerken, betont, daß er durch das Mitleid mit den durch den Krieg hart geplagten Völkern sich zur Annahme des Zweikampfes bestimmen lasse.

Das einzige Beispiel eines futurischen Inf. Aor. in eigentlicher *oratio obliqua* ist N 666 πολλάκι γάρ οἱ ἔειπε γέρων ἀγαθὸς Πολύιδος νόσῳ ὑπ' ἀργαλή φθίσθαι οἷς ἐν μεγάροισιν ἦ μετ' Ἀχαιῶν νηυσὶν ὑπὸ Τρώεσσι δαμῆναι. Treffend bemerkt Capelle im Phil. 37, S. 116, daß der Inf. Aor. in bezug auf die Zukunft hier besonders passend stehe, weil er die Verwirklichung der Tatsache (als effektiver Aor.) kräftiger und bestimmter hinstelle, als der Inf. Fut. tun würde, was dem Tone zuversichtlicher Weissagung durchaus entspreche, und vergleicht δ 561 f. und κ 472 f., wo von θέσφατόν ἐστι Infinitive Aor. abhängen, wie von μοῖρα und αἶσα. Noch näher aber liegt der Vergleich von I 412 ff., wo Achill den Inhalt der ihm von seiner Mutter verkündigten Weissagung mit den Worten ausführt: εἰ μὲν κ' αὖθι μένων Τρώων πόλιν ἀμφιμάχωμαι, ὤλετο μὲν μοι νόστος, ἀτὰρ κλέος ἄφθιτον ἔσται· εἰ δέ

als dem homerischen Gebrauch von διακρίνεσθαι widersprechend mit Recht zurückgewiesen.

κεν οἴκαδ' ἴκωμι φίλην ἐς πατρίδα γαίαν, ὤλετό μοι κλέος ἐσθλόν, ἐπὶ δηρὸν δέ μοι αἰών. Dieser Gebrauch des Aor., von dem sich bei Homer nur noch das Beispiel Δ 161 findet, gehört zu den Fällen, wo nach Brugmann Griech. Gramm.³ S. 490 f. vgl. Delbrück Vergl. Syntax II S. 285 f. der Zeitpunkt der Aoristhandlung von einer angenommenen Gegenwart aus bestimmt ist, und zwar 'so, daß der Sprechende eine Situation fingiert und gegenüber der durch einen Bedingungssatz gegebenen Voraussetzung ein Ereignis als bereits eingetreten erscheinen läßt': 'dann ist mir die Heimkehr verloren'. Vgl. auch ι 496 oben S. 263. Die inhaltliche Übereinstimmung von ι 412 ff. mit Ν 666 ff. ist nicht zu verkennen: den dort in den Bedingungssätzen enthaltenen Voraussetzungen entsprechen hier die lokalen Bestimmungen οἷς ἐν μεγάροισι und μετ' Ἀχαιῶν νηυσί: 'wenn er zu Hause bleibe' und 'wenn er mit den Achaeern nach Troja fahre'. Die Inf. Aor. geben also die Indikative ἐφθίκο und ἐδάμην der direkten Rede wieder.

Vereinzelte findet sich auch ein Beispiel, daß von einem Verbum des Versprechens ein Inf. Aor. in futurischem Sinne abhängt: Θ 246 νεύσε δέ οἱ λαὸν σόον ἔμμεναι οὐδ' ἀπολέσθαι, wo freilich ein Teil der Herausgeber mit Aristarch ἀπολείσθαι schreibt. Aber das zeitlose ἀπολέσθαι markiert auch hier schärfer, als ἀπολείσθαι, und besonders passend im Gegensatz zu dem den fortdauernden Zustand bezeichnenden Inf. Praes. ἔμμεναι den Eintritt der Handlung: 'daß das Volk erhalten bleibe und nicht der Untergang eintrete', ähnlich wie Α 117 βούλομαι ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι ἢ ἀπολέσθαι, auch ι 230 ἐν δοίῃ δέ σόας ἔμεν (nach Bentleys Emendation statt des handschr. καωσέμεν) ἢ ἀπολέσθαι νῆας.

In dem Beispiel Σ 499 f. ὁ μὲν εὐχετο πάντ' ἀποδοῦναι —, ὁ δ' ἀναίμετο μηδὲν ἐλέσθαι, dessen Erklärung sehr bestritten ist, legen manche, wie auch Delbrück Vergl. Synt. 2, 472, 1, den Infinitiven futurische Bedeutung bei; Andere präteritale, vgl. Ameis-Hentze Anhang zur Ilias 6², 162.

Es sind etwa zwanzig, auf beide Epen sich ziemlich gleichmäßig verteilende Beispiele, in denen wir den Gebrauch des Inf. Aor. in futurischem Sinne festgestellt haben. Von diesen zeigen nur drei (Ε 287. Θ 246. χ 35) die Konstruktion des Acc. c. Inf., die übrigen den einfachen Infinitiv. Das einzige Beispiel erzählter Rede ist Ν 666. Ein solcher Inf. Aor. in futurischem Sinne wird zuerst in Abhängigkeit von Verben verwendet sein,

deren Begriff auf die Zukunft hinwies (ἐλπομαι und νοέω, προ-
νέω, πράζομαι in der Bedeutung 'bedacht sein auf, die Absicht
haben'). Dieser Gebrauch mag noch in die Zeiten zurückreichen,
in welchen der Inf. Fut. noch nicht völlig ausgebildet war, und
neben diesem sich später noch behauptet haben, wenn es galt
den Eintritt der Handlung schärfer zu betonen, als die Zeitstufe.
Jünger scheint der Gebrauch zu sein nach Verben des Glaubens
und Meinens: er findet sich in der Ilias nur in den Gesängen
ΓΕΖ. Die Gesänge ΑΛΠΧ weisen überhaupt kein Beispiel eines
futurischen Inf. Aor. auf.

Wir wenden uns nun zu dem Gebrauch des Inf. Aor. in
präteritaler Bedeutung. Ich gebe zunächst eine Übersicht
sämtlicher Beispiele. Der Inf. Aor. steht präterital: im Acc. c.
Inf.: nach φάναι sagen, und zwar nach φημί B 350. Z 98, φῆς
P 174, κὲ φαίης Γ 393, φασι Δ 375. Φ 160. α 220. γ 85. 188.
245. δ 201. 387. π 143. c 128, φάσθαι (imperativisch) ι 504, φῆς
ξ 117, φάτο θ 520. ξ 327. τ 296, ἔφασκε θ 565 (ἀγάσασθαι, Ari-
starch ἀγάσασθαι). ν 173 (= θ 565); nach φάναι glauben, und
zwar nach φημί P 28. β 171, φάν Z 109. c 342, φάσαν χ 32;
nach ἔκλυον αὐδῆσαντος K 48, αἶδε Imperf. θ 518. — Der ein-
fache Inf. Aor. nach φάναι sagen, und zwar nach φημί Z 206.
Θ 239. ι 329 (Inf. zu ergänzen). Υ 187. δ 141. τ 380. χ 314,
φησί π 63, ἔφησθα A 398, φῆς η 239, ἔφη μ 390, φῆ Ω 608. δ
504. ξ 382. ρ 142, φάτο Z 185, φάσκε λ 306. ξ 322. ρ 115; nach
εὔχεσθαι sich rühmen und zwar nach εὔχεσθαι (imperativisch)
Φ 501, εὔξατο Θ 254, εὔχετο Σ 499. λ 261, μὴ φθαίῃ ἐπευξάμενος
nach Praet. K 368, εὔχετάονται μ 99; nach ὀμνύναι, und zwar
nach ὀμοῦμαι Γ 133, ὀμνυθι Ψ 585, ὀμνυέτω T 176, ὀμεῖται ι 275;
nach ἀναίνετο Σ 500, nach στεῦται er behauptet ρ 525. Im
Acc. c. Inf. nach οἶν, und zwar nach οἶω A 558. K 551. Ξ 455.
Ψ 467. γ 28. δ 756, οἶομαι α 173. ξ 190. π 59. 224. τ 569, nach
ἐλπομαι H 199, ἔλπετο O 289. ψ 346, ἐλπόμενοι nach Prät. Π 282¹⁾.
Von diesen 74 Beispielen gehören der Ilias 32, der Odyssee
aber 42 an. Der Gebrauch nimmt also in der Odyssee ganz
erheblich zu. Zu den aufgezählten präteritalen Infinitiven Aor.
nach *verbis dicendi* und *sentiendi* kommen noch die nach μέλλω

1) Vgl. La Roche Hom. Unters. II S. 83 ff., der über einige Stellen
anders urteilt. In ι 645 und γ 196 den Inf. Aor. präterital zu fassen sehe
ich keinen zwingenden Grund. In T 22 kann der Inf. Aor. präterital ge-
faßt werden. In E 190, wo er die allein überlieferte Lesart προῖδψειν
verwirft und προῖδψαι fordert, läßt sich der Inf. Fut. rechtfertigen.

als Ausdruck einer Vermutung oder des auf Grund von Tatsachen Wahrscheinlichen: N 776. Σ 362. Φ 83. Ω 46. δ 274. 378. ξ 134, auch δ 181, wenn mit La Roche ἀγάσσασθαι statt ἀγάσσεσθαι zu schreiben ist. Dieser Gebrauch, der sich in keinem der ältesten Teile des Epos findet, ist vermutlich jünger. — Von passiven Aoristen mit passiver Bedeutung findet sich nur das eine Beispiel τελευτηθῆναι β 171.

Nach Delbrück Vergl. Synt. II, 274 ist die Vorstellung der Zeitstufe der Vergangenheit in den Inf. des Aor., wie des Praes., durch Übertragung hineingekommen, indem 'man bei Infinitiven, die von *verbis dicendi* oder *sentiendi* abhängig sind, noch sehr deutlich die Vorstellung haben kann, daß sie bei Umwandlung der Redeformen aus Augmentformen zu Infinitiven geworden sind', und Brugmann Griech. Gramm.³ S. 521 sagt: 'Die von *verba sentiendi* oder *declarandi* abhängigen Infinitive erscheinen, gleich wie die entsprechenden Optative der obliquen Rede, als Reflexe der Indikative der direkten Rede'. Versuchen wir näher nachzuweisen, unter welchen besonderen Bedingungen sich mit dem Inf. Aor. leicht die Vorstellung einer vergangenen Handlung verknüpfen konnte. Die Übertragung der Zeitstufe des Ind. Aor. auf den Inf. wird zunächst im Wechselverkehr von Rede und Gegenrede sich vollzogen haben und dann erst bei Wiedergabe fremder vergangener Rede in Anwendung gekommen sein. Überwiegt doch auch der praeteritale Gebrauch des Inf. Aor. nach Hauptzeiten der regierenden Verba überhaupt den nach historischen Zeiten (43 Beisp. gegen 31), und während von dem Gesamtgebrauch der Ilias (32 Beisp.) nur etwa ein Drittel (11 Beisp.) den Inf. Aor. in Abhängigkeit von einem historischen Tempus zeigt, nimmt dieser Gebrauch in der Odyssee so zu, daß er sich bis etwa zur Hälfte der Beispiele steigert (20 : 42).

Ohne weiteres übertrug sich die Zeitstufe des Ind. Aor. auf den Inf., wenn der Sprechende eine im Ind. Aor. getane Äußerung des Mitunterredenden aufnahm und in abhängiger Form wiedergab, wie Hektor z. B. P 174 den Vorwurf des Glaukos 166 ἀλλὰ κύ γ' Αἴαντος μεγάλητορος οὐκ ἐτάλασσεσθαι στήμεναι ἅντα in den Worten ὅς τέ με φῆς Αἴαντα πελώριον οὐχ ὑπομῆναι. Ebenso η 329 vgl. 152, ξ 117 vgl. 68. In andern Fällen weisen die vorhergehenden Worte des Sprechenden auf die Vergangenheit, sodaß im Zusammenhange mit diesen der Inf. Aor. von

selbst in die gleiche Zeitsphäre gerückt wird, wie A 557 ἡερίη γὰρ κοί γε παρέζετο καὶ λάβε γούνων· τῇ c' οἶω κατανεύσαι, so Ψ 465 ff. K 546. 551. α 171 ff. ι 502 ff. Insbesondere wird auch bei der beliebten Form, durch φημί mit Infinitivkonstruktion eine Tatsache der Vergangenheit nachdrücklich in Erinnerung zu bringen oder festzustellen, die in 11 Beispielen vorliegt, die im Inf. Aor. bezeichnete Handlung meist durch den Zusammenhang mit dem Vorhergehenden in die Zeitsphäre der Vergangenheit gerückt: P 24 οὐδὲ μὲν οὐδὲ βίη Ὑπερήνορος ἵπποδάμοιο ἦς ἦβης ἀπόνηθ'· — οὐδέ ε' φημι πόδεσσι γε οἶσι κίοντα εὐφρῆναι ἄλοχον. Z 206 Ἱππόλοχος δ' ἔμ' ἔτικτε, καὶ ἐκ τοῦ φημι γενέσθαι. B 349 f. I 328 f.; anderwärts durch besondere Zeitangaben, wie ἦδη καὶ ἄλλοτε Υ 187 und Θ 238 οὐ μὲν δὴ ποτέ φημι τεὸν περικαλλέα βωμὸν νηὶ πολυκλήιδι παρελθέμεν ἐνθάδε ἔρρων. Überwiegt bei diesen Inf. Aor. die effektive Aktionsart des Ind., so finden sich doch auch Beispiele der punktualisierten Aktionsart (vgl. S. 260), wie schon in Θ 238; so in τ 379 f. πολλοὶ δὴ ξεῖνοι ταλαπείριοι ἐνθάδ' ἴκοντο, ἀλλ' οὐ πῶ τινά φημι εἰκότα ὦδε ἰδέσθαι, vgl. δ 141, und χ 313 οὐ γὰρ πῶ τινά φημι γυναικῶν ἐν μεγάροισιν εἰπεῖν οὐδέ τι ῥέξαι ἀτάσθαλον. Punktualisierte Aktion im Inf. Aor. liegt außerdem vor in den Beispielen: nach φησί π 63, φασὶν γ 245. π 143, εὐχετόωνται μ 99, ἔφασκεν ξ 322 und ρ 115, εὔχετο λ 261, οὐδ' ἔκλυον αὐδήσαντος K 58, ὁμοῦμαι I 133 = 275 = T 176. Noch sind die Beispiele herauszuheben, in denen der Inf. Aor. von eben Geschehenem verwendet wird, entsprechend dem bei Homer keineswegs so seltenen Gebrauch des Ind. Aor., das Ergebnis einer eben vollzogenen Handlung festzustellen: so Ξ 454 οὐ μὰν αὐτ' οἶω μεγαθύμου Πανθοῖδαο χειρὸς ἄπο στιβαρῆς ἄλιον πηδῆσαι ἄκοντα von dem soeben entsandten Speer, ebenso nach οἶω Ψ 467, nach φημί Z 98, nach φαίης κε Γ 393, wie nach den Praet. φάν und φάσαν Z 108. c 342. χ 31.

Eine bedeutende Rolle spielen in den verzeichneten Beispielen die von der ersten Person Sing. φημί und οἶω abhängigen Infinitivkonstruktionen: sie finden sich so zahlreich, daß sie fast ein Drittel des Gesamtgebrauchs ausmachen. Bei diesen Beispielen begreift sich besonders leicht, wie die präteritale Bedeutung des Ind. Aor. bei abhängiger Form sich unmittelbar auf den Inf. Aor. übertrug. Denn diesen Konstruktionen lagen ursprünglich parataktische Gedankenfolgen zu Grunde, wie N 153

ἀλλ' οἷω χάσσονται ὑπ' ἔργεος und β 255, χ 140 ἔνδον γάρ, οἶομαι, οὐδέ πη ἄλλη τεύχεα κατέβηεν Ὀδυσσεὺς καὶ παῖδιμος υἱός, sodaß z. B. Ξ 454 parataktisch lautete: οὐ μὲν αὖτ' οἷω — ἄλιος (ἐ)πήδησεν ἄκων.

4. Die Aktionsart des Futurum läßt sich nicht allgemein feststellen: sie ist teils punktuell, teils durativ. Da die Wurzel meist punktuell ist, so überwiegt die punktuelle Aktion. Es machen sich aber noch Einflüsse anderer Tempora geltend, von denen aus Futura gebildet werden, des Präsens, des Aorists, des Perfekts, sowie gewisse Analogiewirkungen: vgl. Brugmann Griech. Gramm.³, 479f. und Delbrück Vergl. Syntax II, 252ff. Im folgenden ist die Aktionsart einiger der wichtigsten Futura und ihrer Infinitive genauer untersucht.

Das von der Wurzel es sein mit durativer Aktion gebildete Futurum zeigt dieselbe Aktion ausschließlich in der 1. und 2. Person Sing. und Plur., wenigstens finde ich kein Beispiel, in dem punktuelle Aktion außer Zweifel stünde. Dagegen ist in der 3. Person Sing. daneben punktuelle Aktion in zahlreichen Beispielen nachzuweisen. Ich hebe nur die heraus, die keinen Zweifel lassen: ἔσσεται (ἔσται) wird werden, eintreten: πόλεμος Δ 83. θάνατος Δ 271. τίς α 40. φόνος λ 444. ἄλγος Z 462. ἄχος π 87. κακόν Φ 92; ἔσσεται ἡμᾶρ Δ 164. ἡώς Φ 111. νύξ c 272; ἔσται ὅτ' ἂν Θ 373; ἔσσεται ἄλλως E 218; es wird geschehen Σ 266. φ 257; ὡς ἔσεται περ A 211. τ 312. φ 212; es soll geschehen (Zusage) Φ 223. Ω 669. λ 348. π 31. ρ 599; wird zu Teil werden δόσις K 213. μεθός K 304. δῶρον α 312. Wie der Ind. Fut. in der 1. und 2. Person, zeigt auch der Inf. ἔσεσθαι in Bezug auf die 1. und 2. Person durative Aktion: 1. Sing. η 270. 1. Plur. M 324. 2. Sing. X 332. γ 375. δ 494, punktuelle vielleicht E 644. In bezug auf die 3. Person Sing. und Plur. hat ἔσεσθαι teils durative Aktion: Ξ 56. 68. O 613. P 278. c 146, teils punktuelle: Z 339 (daß es so besser werden wird). Λ 444. O 292. Φ 533. Ψ 310. ξ 176. π 311. χ 40. Ψ 287. δ 108. ζ 165. ι 230. Es überwiegt also in der 3. Person bei weitem die punktuelle Aktion, die Odyssee bietet (außer c 146 ἀπέσσεσθαι) überhaupt kein Beispiel von durativer Aktion. Offenbar verwandte die Sprache das Fut. von εἶμι zum Teil als Ersatz für das von γίγνομαι nicht gebildete Futurum.

Von den beiden Futurbildungen ἔξω und cχῆω schließt sich die erstere an das Präsens ἔχω, die letztere an den Aorist

ἔχον an, und dem entsprechend weist Mutzbauer S. 78 jener die Bedeutung 'werde haben, behalten', dieser die Bedeutungen 'werde abbringen von etwas, hintreiben nach' zu (Brugmann Griech. Gramm.³, 480: 'werde anhalten, abbringen'). Indes läßt sich diese Unterscheidung nicht durchführen. Zwar ist die durative Bedeutung von ἔχω überall deutlich, nur liegt vielleicht c 73 ἦ τάχα — ἐπίσπαστον κακὸν ἔξει die Auffassung 'wird bekommen, sich zuziehen' näher. Dagegen zeigt cήσω neben der punktuellen Bedeutung (P 182. λ 70. χ 70. 248) öfter die durative: N 151 οὐ τοι δηρὸν ἐμὲ cήσουσιν Ἀχαιοί 'werden aushalten, Stand halten', so Λ 820, χ 172 μνηστῆρας cήσομεν ἔντοθεν μεγάρων 'werden zurückhalten', daß sie nicht herausbrechen können (nicht 'werden zurücktreiben'), Ξ 100 οὐ γάρ Ἀχαιοὶ cήσουσιν πόλεμον νηῶν ἅλαδ' ἐλκομενάων 'werden den Kampf nicht aushalten', nicht: werden von den Schiffen abbringen (νηῶν ἐλκ. ist Gen. absol.), Ω 670 cήσω γὰρ πόλεμον τόσσον χρόνον, ὅσσον ἄνωγας 'werde den Kampf zurückhalten, die Wiederaufnahme des Kampfes verhindern', vgl. 658 λαὸν ἐρύκω, nicht: 'werde zum Stillstand bringen'. Der nur zweimal vorkommende Inf. ἔξειν hat E 473 deutlich die durative Bedeutung 'du werdest behaupten', aber o 522 μητέρ' ἐμὴν γαμέειν καὶ Ὀδυσσεὺς γέρας ἔξειν liegt neben der punktuellen Bedeutung von γαμέειν 'werde zur Frau gewinnen' auch für ἔξειν die Bedeutung 'werde erhalten' näher, als 'werde besitzen'. cήσειν ist M 4, wenn Τρῶας zu ergänzen, 'zurückhalten', wenn intransitiv gesagt, 'vorhalten', M 166 'aushalten, standhalten'. Das Med. cήσεσθαι ist mit Gen. verbunden N 747 οὐκέτι πάγχυ μάχης cήσεσθαι οἷω 'sich des Kampfes enthalten, vom Kampfe ruhen werde', also durativ, dagegen punktuell P 503 'den Ansturm aufgeben' und I 655 'vom Kampf ablassen, den Kampf aufgeben', ohne Gen. οὐδ' ἔτι cή., ἀλλὰ πετέεσθαι 'daß sie sich nicht mehr zurückhalten, stehenbleiben, sondern einbrechen werden' I 235. P 639, 'sich halten, standhalten werden' M 107. 126. ἀνecήσεσθαι E 104. 285 ist durativ 'aushalten werden'. Mithin überwiegt bei cήσω, cήσειν und cήσεσθαι die durative Aktion.

Das Fut. ὄψομαι hat dem Begriff der Wurzel entsprechend die punktuelle Bedeutung 'ich werde erblicken': λ 450. μ 101. o 516 (wird dich nicht zu sehen bekommen). ρ 7. Δ 353. Ψ 620. Ω 601. Wenn aber mit dem Objekt ein die Handlung in ihrem Verlauf bezeichnendes Partiz. Präs. prädikativ verbunden ist, wie Θ 475

ἡοῦς δὴ καὶ μᾶλλον ὑπερμενέα Κρονίωνα ὄψαι αἶ κ' ἐθέλησθα —, ὁλλύντ' Ἀργείων πούλυν στρατόν und I 359. ω 511, so ist durative Aktion wahrscheinlicher: 'du wirst schauen (können), wie er vernichtet'. ὄψεσθε Ω 704 und θ 313 ist wohl Imperativ des gemischten Aor.: 'schaut'. Der Infin. ὄψεσθαι hat überall punktuelle Aktion 'erblicken werden', durative sicher nur E 120 οὐδέ μέ φησιν δηρὸν ἔτ' ὄψεσθαι λαμπρὸν φάος ἡελίοιο. Während ferner ἐκόψομαι nur bedeutet 'ich werde erblicken' (E 212. Ω 206), zeigt ἐπιόψομαι teils die Bedeutung 'werde ausersehen, auslesen' (I 167. β 294), teils 'werde schauen' (Ξ 145. υ 233). Die durative Aktion ist dem Einfluß des Präsens ὁράω zuzuschreiben. Dem Präsens δίδωμι nachgebildet ist das Fut. διδώσω 'um der Form δώσω gegenüber die präsentische Aktion zu betonen' (Brugmann Griech. Gramm. ³ S. 481). Auf dieser beruht die iterative Bedeutung von δίδωμεν ν 358 ἀτὰρ καὶ δῶρα δίδωμεν ὡς τὸ πάρος περ. Dagegen ist es zweifelhaft, ob der Infin. ω 314 θυμὸς δ' ἔτι νῶιν ἐώλπειν μίζεσθαι ξενίῃ ἢδ' ἀγλαὰ δῶρα δίδωσιν von wiederholter Handlung gedacht ist; μίζεσθαι hat ζ 136, wie μιγήσθαι K 365 punktuelle Aktion.

Vom Perfektstamm gebildet ist μεμνήσομαι X 390 in perfektisch-durativer Bedeutung 'ich werde eingedenk bleiben' (im Gegensatz zu 389 καταλήθονται). Der Infin. τ 581 = φ 79 τοῦ ποτὲ μεμνήσεσθαι οἶομαι ἔν περ ὀνείρω wird wegen ποτὲ 'manchmal' iterativ gedacht sein; μνήσεσθαι in T 64 (δηρὸν μν.) hat durative Aktion, in β 724 und wohl auch in μ 212 ingressive Bedeutung, letztere in Übereinstimmung mit Δ 172.

Der Inf. εἰδήσειν hat, wie der Ind. εἰδήσεις η 327, punktuelle Aktion: kennen lernen, erfahren werde: A 546. ζ 257. Vom Fut. εἶσομαι ist der Inf. nicht gebildet. — Punktuelle Aktion zeigt φεύξεσθαι und zwar so, daß der Schlußpunkt des φεύγειν bezeichnet wird: entkommen, entrinnen werden: Λ 590. N 89. O 700. Φ 93. χ 67, während der Ind. Fut. Σ 307 den Anfangspunkt bezeichnet: ich werde die Flucht ergreifen; in B 159. 175 kann die Aktion verlaufend gedacht sein. Ziemlich selten sind Inf. Fut. von Verben des Affekts und der Affektsäußerung. Von χαίρειν 'froh sein' finden sich die Inf. χαίρήσειν Υ 363 οὐδέ τι ν' οἷω Τρώων χαίρήσειν, ὅς τις ἐχεδὸν ἔρχεος ἔλθῃ und κεχαρησέμεν O 97 οὐδέ τί φημι πᾶσιν ὁμῶς θυμὸν κεχαρησέμεν, — εἰ πέρ τις ἔτι νῦν δαίνυται εὐφρων. Der Inf. χαίρήσειν wird erklärt 'werde froh sein', aber wahrscheinlicher ist doch ingressive Aktion

‘werde froh werden’, negiert in dem Sinne ‘es werde ihm übel ergehen’. Der Inf. κεχαρηcéμεν, der zum Perfekt κεχαρηότα H 312 zu stellen ist, wie μεμνήσομαι zu μέμνημαι, wird durative Aktion haben, denn der folgende Nebensatz εἴ περ — εὖφρων nötigt zu verstehen ‘froh bleiben werde’. Dieselbe Bedeutung ist auch für das Med. κεχαρήσεται ψ 266 annehmbar. — Von γηθέω hat der Ind. Fut. Θ 378 ἦ νῦν — Ἐκτωρ γηθήσει προφανέντε ἀνὰ πτολέμοιο γεφύρας punktuelle Aktion: erfreut werden wird, aber der Inf. in N 414 ff. ἀλλά ἔ φημι εἰς Ἄϊδος περ ἰόντα πυλάρταο κρατεροῖο γηθήσειν κατὰ θυμόν, ἐπεὶ ῥα οἱ ὤπασα πομπόν durative ‘froh sein werde, obwohl er auf dem Wege in das Haus des Hades ist, weil er einen Begleiter hat’. — δειδῶ zeigt im Ind. Fut. Υ 130 ingressive Bedeutung ‘wird in Furcht geraten’, dagegen im Inf. O 299 δείσεσθαι Δαναῶν καταδύναι ὄμιλον durative ‘sich scheuen werde’. — Der Inf. Fut. ἀγάσσεσθαι liegt nach Aristarchs Schreibung θ 565 und ν 173 (vulg. ἀγασσάσθαι) vor mit ingressiver Bedeutung ‘werde Eifersucht fassen’, in δ 181 wird dieselbe Form nach μέλλεν als Inf. des gemischten Aor. zu fassen sein. — ἀγλαΐεῖσθαι K 331 und ἐπαγλαΐεῖσθαι Σ 133 haben durative Aktion. — μετακλαύσεσθαι Λ 764 steht in Übereinstimmung mit dem Ind. (Σ 340. Υ 210. X 87) durativ.

Es ist noch ein Wort zu sagen über die von Verben des Strebens und Wollens abhängigen Inf. Fut. Die Verba sind: μέμονα H 36. Ξ 89. Φ 482. ο 522, μέμαα B 544. M 198. 200. 218. O 105. ω 395, μενεαίνω Φ 176. φ 125, ἐφορμῶμαι φ 399. Die Inf. Fut. haben sämtlich punktuelle Aktion. Dieser den sonst überwiegenden Inf. Präs. und Aor. gegenüber befremdende Gebrauch mag mit Kühner Griech. Gramm.³ II, 1, 184 und Brugmann Griech. Gramm.³, S. 497 daraus erklärt werden, daß diese Verba, wenigstens zum Teil, ursprünglich den Sinn des Denkens oder Meinens gehabt haben, wie μέμονα ‘ich habe den Gedanken gefaßt’, oder nach G. Curtius den Begriff des strebenden Denkens in sich enthielten. Daß der Gebrauch aber als eine Antiquität anzusehen, ist unwahrscheinlich, da die Beispiele den Gesängen der Ilias B (Schiffskatalog) ΗΜΞΟΦ, also nur jüngeren Gesängen oder jüngeren Partien angehören.

Göttingen.

C. Hentze.